

Postmortale Organspende im Kontext vorbereitender medizinischer Massnahmen

DISSERTATION

der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich

zur Erlangung der Würde einer Doktorin der Rechtswissenschaft

vorgelegt von

Délia Florence Alida Maire

von

La Sagne NE und Basel

genehmigt auf Antrag von

Prof. Dr. Brigitte Tag

und

Prof. Dr. Christoph Haberthür

Inhaltsverzeichnis

Dank	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis.....	XVII
Literaturverzeichnis	XXIII
Materialienverzeichnis.....	XLIII
Abbildungsverzeichnis	XLVII
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung.....	1
1.2 Hypothese/Fragestellung	4
1.3 Aufbau.....	4
1. Teil: Grundlagen.....	7
2 Begriffsdefinitionen zur Transplantation.....	9
2.1 Organe.....	9
2.2 Gewebe und Zellen	10
2.3 Formen der Transplantation	12
2.4 Hirntod	13
2.4.1 Historisches.....	13
2.4.2 Definition des Hirntodes i.S.v. Art. 9 Abs. 1 TxG	16
3 Richtlinie der SAMW zur Feststellung des Todes	21
3.1 Rechtliche Verbindlichkeit.....	22
3.2 Inhalt der Richtlinie zur Feststellung des Todes.....	25
3.2.1 Voraussetzungen zur Aufnahme der Hirntoddiagnostik	25
3.2.2 Ablauf der Hirntoddiagnostik	27
3.2.3 DCD-Spenden	30
3.2.3.1 Hirntod-Diagnostik bei DCD-Spende	31
3.2.3.2 Voraussetzungen für die DCD-Spende.....	33

3.2.4	Besonderes bei Kindern	38
3.2.5	Zusätzliche technische Untersuchungen	39
3.2.6	Bestimmung des Todeszeitpunktes	42
3.2.7	Weiteres	43
4	Deskriptive Analyse der Entwicklung der Organspendebereitschaft	45
4.1	Vor Einführung des Gesetzes (1999–2006): Beobachtungsperiode I	45
4.2	Nach Einführung des Gesetzes (2007–2018): Beobachtungsperiode II	47
4.3	Einzelne Faktoren.....	48
4.3.1	Auf der Warteliste verstorbene Personen	48
4.3.2	Personen auf der Warteliste	49
4.3.3	Transplantationen.....	50
4.3.4	Postmortale Spenderinnen und Spender.....	51
4.4	Vergleich der einzelnen Faktoren.....	52
4.4.1	Wie ist das Verhältnis zwischen Personen und Verstorbenen auf der Warteliste?	53
4.4.2	Wie stehen Anzahl Spender mit Anzahl Verstorbener auf der Warteliste im Verhältnis?.....	55
4.4.3	Wie viele Transplantationen erfolgen im Verhältnis zur Anzahl spendender Personen?	57
4.4.4	Wie viele Personen sind im Verhältnis zu den erfolgten Transplantationen auf der Warteliste?.....	59
4.5	Fazit.....	60
2. Teil:	Voraussetzungen der Organspende	63
5	Spenderautonomie: Zustimmungslösung oder Widerspruchslösung.....	65
5.1	Zustimmungslösung	66
5.2	Widerspruchslösung.....	68
6	Informed consent: Grundlagen	71
6.1	Sinn und Zweck.....	71
6.2	Allgemeine Voraussetzungen.....	72
6.2.1	Aufklärung	72
6.2.1.1	Gesetzliche Verankerung der Aufklärungspflicht	73

6.2.1.2	Inhalt der Aufklärung	77
6.2.1.3	Zeitpunkt der Aufklärung	79
6.2.2	Einwilligung	80
6.2.3	Stellvertretender informed consent	83
7	Aufklärung: Besonderes für die Organspende	87
7.1	Generelle vs. individuelle Aufklärung	88
7.1.1	Generelle Aufklärung	88
7.1.1.1	Gesetzliche Verankerung der generellen Aufklärung	89
7.1.1.2	Verschiedene Informationstätigkeiten	91
7.1.2	Individuelle Aufklärung	97
7.1.2.1	Aufklärung in der Akutsituation	98
7.1.2.2	Vorgängige Aufklärung	101
7.2	Inhalt der Aufklärung gegenüber der betroffenen Person	102
7.2.1	Allgemeines	102
7.2.2	Umsetzung beim Ausfüllen der Spendekarte	104
7.2.2.1	Von Swisstransplant begleitet	104
7.2.2.2	Physische Spendekarte	104
7.2.2.3	Online ausgefüllte Spendekarte	105
7.2.2.4	Digitale Spendekarte	105
7.2.2.5	Eintrag im nationalen Organspenderegister	106
7.2.3	Umsetzung im palliativen Stadium	107
7.2.4	Aufklärung im Zusammenhang mit einer ärztlichen Konsultation	108
7.3	Inhalt der stellvertretenden Aufklärung	109
8	Einwilligung: Besonderes für die Organspende	115
8.1	Allgemeines zur Einwilligung zur Organspende	115
8.2	Eigenständige Einwilligung zur postmortalen Organspende	117
8.2.1	Mit dem Spendeausweis	119
8.2.2	Andere schriftliche Einwilligung	120
8.2.2.1	Physische schriftliche Einwilligung	121
8.2.2.2	Digitale schriftliche Einwilligung	123
8.2.2.2.1	Apps	123
8.2.2.2.2	Nationales Organspenderegister	125
8.2.3	Mündliche Einwilligung	127
8.3	Stellvertretende Einwilligung zur postmortalen Organspende	127

8.3.1	Zeitpunkt der Anfrage	128
8.3.2	Vertretungsberechtigung	131
8.3.2.1	Angehörige	132
8.3.2.2	Delegation an eine Vertrauensperson	135
8.3.2.3	Vorgehen bei aussergewöhnlichem Todesfall	138
8.3.3	Zu vertretende Personen	139
8.4	Probleme des informed consent bei der Organspende	141
9	Informed consent zu vorbereitenden medizinischen Massnahmen bei postmortaler Spende	145
9.1	Probleme der generellen Aufklärung	147
9.2	Informed consent der spendenden Person	152
9.2.1	Vorbereitende medizinische Massnahmen vor dem Tod	152
9.2.2	Erweiterung der Zustimmung zur Organspende auf vorbereitende medizinische Massnahmen nach dem Tod	154
9.3	Informed consent der Angehörigen	156
9.3.1	Vor der Revision	156
9.3.2	Nach der Revision	158
9.4	Besonderes zur Abklärung der Spendetauglichkeit	163
10	Medizinische Voraussetzungen für die postmortale Spende	165
10.1	Grundsätzliches	165
10.2	Abklärungen vor der Aufnahme als Spenderin oder Spender	166
10.3	Erforderliche Übereinstimmung für die Transplantation	167
10.3.1	Blutgruppe	167
10.3.2	Übereinstimmung der Körpergrösse, des Gewichtes und des Alters	168
10.3.3	Histokompatibilität	170
10.4	Kontraindikationen	172
10.5	Besondere Bestimmungen für HIV und Hepatitis	174
10.5.1	Hepatitis	175
10.5.2	HIV	177
10.5.3	Bestimmungen im Transplantationsgesetz	178
10.5.4	Umsetzung in der Praxis am Beispiel HIV	180
11	Zwischenfazit der Voraussetzungen zur Organspende	185

3. Teil: Behandlung der Organspenderin und des Organspenders 187

12 Medizinische Massnahmen vor dem Tod 189

12.1	Notfallmassnahmen	190
12.2	Intensivmedizinische Massnahmen	192
12.2.1	Indikation für intensivmedizinische Massnahmen	193
12.2.2	Inhalt der intensivmedizinischen Massnahmen	194
12.2.3	Beendigung der intensivmedizinischen Massnahmen	198
12.3	Vorbereitende medizinische Massnahmen für die postmortale Spende	201
12.3.1	Allgemeines	203
12.3.2	Fortführung der bisherigen Therapie	205
12.3.3	Vorbereitung der zu spendenden Organe	206
12.3.4	Besonderes bei DCD-Spenden	209
12.3.5	Tests zur Abklärung der Spendetauglichkeit	211

13 Behandlung der spendenden Person am Lebensende 215

13.1	Ethische Perspektive	216
13.2	Rechtliche Perspektive	219
13.2.1	Bestimmung des Todeszeitpunktes im schweizerischen Recht	220
13.2.2	Persönlichkeitsrechtliche Abgrenzung	221
13.2.2.1	Allgemeines	222
13.2.2.2	Schutz der betroffenen Person selbst	223
13.2.2.3	Schutz der Angehörigen	224
13.2.3	Strafrechtliche Abgrenzung	226
13.2.3.1	Bestimmungen des Transplantationsgesetzes	226
13.2.3.1.1	Strafbarkeit gemäss Art. 69 TxG	227
13.2.3.1.2	Strafbarkeit gemäss Art. 70 TxG	229
13.2.3.2	Bestimmungen des StGB	231
13.2.4	Grundrechtliche Abgrenzung	234
13.2.4.1	Menschenwürde (Art. 7 BV)	236
13.2.4.2	Recht auf persönliche Freiheit (Art. 10 BV)	237
13.2.4.3	Umsetzung der Grundrechte	239
13.2.5	Fazit der rechtlichen Perspektive	239
13.3	Medizinische Perspektive	241
13.3.1	Kurzübersicht über den Ablauf der Organspende	243

13.3.2	Von der infausten Prognose bis zur Vorbereitung der Organentnahme	244
13.3.3	Behandlung während der Organentnahme	252
13.3.4	Finaler Sterbeprozess nach der Organentnahme	261
13.3.5	Administrative Voraussetzungen für Transplantationszentren.....	262
13.4	Fazit.....	264

4. Teil: Schlussteil 267

14 Ausblick..... 269

14.1	Alternativen zur Organspende.....	269
14.1.1	Xenotransplantation	269
14.1.2	Pharmazeutische Fortschritte	273
14.1.3	Künstlich hergestellte Organe	275
14.2	Verbesserungspotenzial für den informed consent.....	278
14.2.1	Aktionsplan «Mehr Organe für Transplantationen».....	279
14.2.2	Nationales Organspenderegister seit Herbst 2018.....	285
14.2.3	Initiative: Änderung zur vermuteten Zustimmung	288
14.2.4	Erklärungsregelung	296
14.2.5	Elektronisches Patientendossier	298
14.2.6	Einführung neuer Standards	300
14.2.7	Verbesserung der generellen Aufklärung.....	303

15 Schlusswürdigung..... 307

Anhang	313
--------------	-----